

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU
SONNENBURG IN ST. GILGEN

WIEN, 1. AUGUST 1787

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1061]

liebste, beste Schwester! –

Ich schreibe dermalen nur, um deinen brief zu beantworten – Nicht viel, und das in Eile, weil ich gar zu viel zu thun habe. – da es deinem Manne, meinem lieben Schwagern
5 |: welchen ich durch dich 1000mal küssen lasse :| so wie mir darum zu thun ist, der ganzen sache so bald möglich ein Ende zu machen, so nemme ich seinen antrag an. Jedoch mit der einzigen ausnahme, daß mir die 1000 gulden nicht im Reichsgeld sondern in Wiener geld und zwar *p*: wechsel bezahlt werden. – künftigen Postag werde
10 ich deinem Manne einen aufsatz einer *cession* oder vielmehr eines *Contracts* zwischen uns schicken, und dann werden davon 2 *originalien*, eines von mir unterschrieben, das andere für ihn zu unterschreiben, folgen. – so bald möglich werde dir Neue Sachen von mir für das klavier schicken. Ich bitte dich meine Sparten nicht zu vergessen. – lebe tausend mal wohl. ich mus schliessen. – Meine frau und der *Carl* empfiehlt sich
15 deinem Manne und dir 1000mal, und ich bin Ewig

Landstrass, den 1:^{ten} August. 1787.

dein aufrichtig dich liebender bruder
W: A: Mozart manu propria

[Adresse, Seite 2:]

20 À
Madame
Madame de Sonnenbourg nèce de
Mozart

à
25 zu St: Gilgen
im Pflughause
abzugeben. Salzbourg